

Magdeburger Hafen GmbH



Lagebericht

für das Geschäftsjahr 2006

Geschäftsverlauf

Die Geschäftstätigkeit des Unternehmens hat im Berichtsjahr weiter zugenommen. Die Umsatzerlöse konnten gegenüber dem Vorjahr insgesamt um 160,0 T€ gesteigert werden. Gegenüber dem Wirtschaftsplan sind 992,8 T€ mehr Umsatzerlöse erzielt worden.

Das Geschäftsjahr 2006 schließt mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 734,4 T€ ab (Vorjahr: - 361,2 T€). Gegenüber dem geplanten Ergebnis ist eine Verbesserung um 24,4 T€ erzielt worden.

Der Gesamtumschlag in den Magdeburger Häfen stieg im Berichtsjahr um insgesamt 2,1 % an und belief sich auf 2.970.437 t. Während die Umschlagstätigkeit der Anlieger um 7,3 % zunahm, hat sich die der MHG um 14,7 % verringert. Dieser Umschlagsrückgang hat sich jedoch wegen eines anderen Produktmix umsatzmäßig nicht ausgewirkt. Der Grund für die verringerte Umschlagsmenge wird bei der Darstellung der Lage der Gesellschaft erläutert. Von den Anliegern sind 2.174.328 t an hafeneigenen Anlagen und 204.210 t an Privatanlagen umgeschlagen worden. Der Eigenumschlag der MHG betrug 591.899 t und verteilte sich mit 519.298 t auf Kai-, Schiff- und Landumschlag und mit 72.601 t auf die Hafenbahn. Die Überfuhr der Hafenbahn für die Hafenanlieger nahm um 1,5 % zu.

Die Investitionstätigkeit nahm im Berichtsjahr – bedingt durch den Bau des Hansehafens – zu. Das Investitionsvolumen belief sich auf 12.337,0 T€. Davon entfielen auf immaterielle Vermögensgegenstände 4,4 T€, auf Grundstücksbeschaffungen 3.236,6 T€, auf technische Anlagen und Maschinen 2.827,7 T€ und auf Betriebs- und Geschäftsausstattung 62,3 €. Die für den Hansehafen getätigten Anzahlungen auf Anlagen im Bau betrugen im Berichtsjahr 6.206,0 T€.

Die Kredite konnten im Berichtsjahr planmäßig zurückgeführt werden und bestanden zum Bilanzstichtag 31.12.2006 noch in Höhe von 2.419,1 T€. Neue Bankkredite wurden im Berichtsjahr nicht aufgenommen. Gegenüber einer Geschäftsbank bestehen Verpflichtungen aus einer in 1994 abgegebenen Patronatserklärung, die zur Absicherung der Kredite der Schönebecker Hafen GmbH, einer 100 %-igen Tochtergesellschaft, dient.

Das Gesellschafterdarlehen über 350,0 T€ wurde vertragsgemäß getilgt und valuiert zum 31.12.2006 noch in Höhe von 250,0 T€.

Die MHG beschäftigte im Berichtsjahr im Durchschnitt 59 Mitarbeiter, davon waren 26 Angestellte und 33 gewerbliche Arbeitnehmer. Zusätzlich wurden neun Auszubildende beschäftigt.

Darstellung der Lage der Gesellschaft

Das Berichtsjahr war gekennzeichnet von einer intensiven Bautätigkeit im Bereich des Hansehafens und einem sehr schwankenden Geschäftsverlauf innerhalb des Berichtsjahres.

So konnte das KV/Container-Terminal bereits im Dezember 2006 seinen Betrieb aufnehmen, die Spundwände fertiggestellt, die Baggerungen vor den Spundwänden und die Geländeauffüllung weitestgehend abgeschlossen werden. Die Straßen- und Gleisbauarbeiten verliefen nach Plan.

Bedingt durch den lang anhaltenden Winter mit Eisgang und das sich anschließende Hochwasser gab es im ersten Quartal 2006 Mindereinnahmen aus dem Ufergeld. Diese wurden zum Teil kompensiert durch eine Verlagerung der Mineralöltransporte auf die Schiene, wovon die Hafenbahn profitierte. Im Mai 2006 endete die Zuckerkampagne und ein Großkunde im Containerbereich stellte seine Zahlungen ein. Dadurch gab es im Speditionsgeschäft im 2. Halbjahr 2006 erhebliche Umsatzeinbußen, während im Umschlagsbereich durch einen veränderten Produktmix eine Kompensation erreicht werden konnte.

Die Gesellschaft erzielte im Berichtsjahr ca. 70 % ihres Umsatzes aus Umschlagstätigkeit für Dritte, aus dem Speditionsgeschäft und aus Leistungen der Hafenbahn. Außerdem hält das Unternehmen die Hafeninfrastruktur vor und vermarktet sie vornehmlich an die Anliegerbetriebe. Insoweit stellt sie den Anliegern Umschlagsanlagen und -einrichtungen gegen Entgelt zur Verfügung. Ebenso vermietet und verpachtet sie zum Betriebsvermögen gehörende Grundstücke und Gebäude. Die Erlöse aus diesen Tätigkeiten (Mieten, Pachten, Ufer- und Liegegebühren) machten im Berichtsjahr ca. 30 % der Umsatzerlöse aus. Allerdings kann die MHG ihre Verpflichtungen nicht ohne Betriebskostenzuschüsse erfüllen. Diese beliefen sich im Berichtsjahr wie im Vorjahr auf 818,1 T€.

Die Eigenkapitalquote sank durch die Investitionstätigkeit zum Bilanzstichtag auf 51,3 % (Vorjahr: 61,6 %). Rechnet man die Sonderposten hinzu, steigt diese Quote auf 83,1 %.

Das Anlagevermögen machte zum Bilanzstichtag 91,6 % der Bilanzsumme aus (Vorjahr: 89,6 %).

Innerbetrieblich wirkten sich die durch die in 2005 erfolgten Umstrukturierungsmaßnahmen geschaffenen Strukturen auch ertragsmäßig aus, so dass erstmals ein Ergebnis erzielt werden konnte, das unter Abzug der Betriebskostenzuschüsse fast ausgeglichen wäre.

Risiken der zukünftigen Entwicklung

Bundesweit ist das Massengutauflkommen rückläufig, während das Containergeschäft enorme Zuwachsraten aufweist. Festzustellen ist ebenfalls, dass durch den Strukturwandel in den Bereichen Industrie, Handel und Energie alle Häfen in einen Umstrukturierungsprozess gezwungen werden, und zwar hin zum Allround-Logistikdienstleister. In den ostdeutschen Häfen, die zudem über eine ungleich schwächere Kapitalbasis verfügen, ist dieser Prozess am deutlichsten zu spüren. Für die Magdeburger Häfen stellte darüber hinaus die in der Vergangenheit geführte politische Diskussion über den Elbausbau ein erhebliches Risiko dar, weil derartige infrastrukturelle Beeinträchtigungen nachteilige Auswirkungen auf das Umsatzpotenzial haben. Hier scheint neuerdings aber wieder Bewegung hinein zu kommen.

Erschwerend kommt hinzu, dass die Gesellschaft mit Ausnahme der Miet- und Pachtverträge über nur wenige langfristige Liefer- und Leistungsverträge verfügt. Die Umschlagstätigkeit lässt sich daher nur sehr schwer planen, und sie ist darüber hinaus einer Vielzahl externer Einflüsse ausgesetzt. So spielt nicht nur der unterjährig zum Teil sehr stark schwankende Wasserstand eine große Rolle, sondern auch die konjunkturellen Schwankungen bei unseren Kunden wirken sich direkt auf das Umschlags- und Speditionsgeschäft aus. Gleichwohl konnte das Unternehmen trotz widriger externer Umstände im Berichtsjahr sogar von den Schwierigkeiten profitieren.

Um diesen Risiken entgegen zu wirken ist die Gesellschaft bemüht, mehr Einfluss auf die Entwicklung des Logistikgeschäfts zu bekommen. An erster Stelle ist dabei die Schaffung und Vermarktung logistischer Dienstleistungsketten zu nennen, wobei mindestens eine Komponente dieser Ketten im Selbsteintritt erstellt werden sollte. Des Weiteren wird versucht, den Standort Magdeburg als logistische Drehscheibe weiter zu entwickeln und ihm eine Hinterlandfunktion für die Seehäfen an Nord- und Ostsee zukommen zu lassen in Verbindung mit einer Schnittstelle zu den stark zunehmenden Ost/West-Landverkehren. Beides ist nur durch intensive Akquise zu erreichen. Im Bereich Vermietung und Verpachtung werden längere Vertragslaufzeiten angestrebt, um die daraus erzielbaren Erlöse planbarer zu machen.

Ungeachtet dessen hat die Sicherung der Liquidität oberste Priorität. Trotz aller Bemühungen durch die Nutzung von Einsparungspotenzialen und die Ausweitung der Geschäftstätigkeit erfolgt die Liquiditätssicherung vornehmlich durch die Landeshauptstadt Magdeburg in Form von Betriebskostenzuschüssen. Solange diese auch weiterhin gewährt werden, ist die Existenz des Unternehmens nicht gefährdet. Die Landeshauptstadt Magdeburg befindet sich aber selbst in einer Konsolidierungsphase, so dass es unabdingbar für das Unternehmen ist, zu mehr Eigenwirtschaftlichkeit zu gelangen. Dass die MHG hier auf einem guten Weg ist, belegt die Tatsache, dass der angemeldete Zuschussbedarf für 2007 bereits um weitere 68,1 T€ reduziert wurde. Diese Bemühungen sollen in den nächsten Jahren konsequent fortgesetzt werden, damit das Unternehmen mittelfristig ganz ohne Betriebskostenzuschüsse auskommen kann.

Ausblick

Für die Grundstücke im Hansehafen nahmen im Geschäftsjahr 2006 die Vermarktungsaktivitäten erheblich zu. Hiervon verspricht sich das Unternehmen neue Wachstumsimpulse, wenn es gelingt, dort die richtigen Ansiedlungen zu etablieren, die Willens und in der Lage sind, die dort dann vorhandene Infrastruktur auch umfänglich zu nutzen. Durch gezielte Ansiedlungen von Industrieunternehmen mit hafenauffinem Geschäft ist das stark schwankende Umschlagsgeschäft auf eine solidere Basis zu stellen. Dadurch lassen sich dann auch wieder die Erlöse aus Vermietung und Verpachtung steigern, die durch die Übertragung der im Handelshafen gelegenen Grundstücke an die Landeshauptstadt Magdeburg vorübergehend eingebrochen waren. Alles in allem hat die Gesellschaft Grund genug, erwartungsvoll und optimistisch in die Zukunft zu blicken.

Magdeburg, den 30.05.2007

Ehrhardt
Geschäftsführer